

Kommentar von **Ulrich Schulte** über Seehofer und die Bamf-Affäre

Mehr Redlichkeit und Präzision, bitte!

Auch wenn es schwerfällt: Horst Seehofer verdient Lob. Dass der Bundesinnenminister der Bremer Außenstelle des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (Bamf) bis auf Weiteres verbietet, Asylanträge zu bearbeiten, ist richtig. Seehofer sendet eine klare Botschaft: Der Staat handelt schnell und entschlossen, um Missstände abzustellen. Solche Signale sind wichtig, auch wenn sie die tiefer liegenden Ursachen erst mal nicht beheben.

Denn das, was in Bremen passierte, zerstört das Vertrauen vieler Menschen in den Rechtsstaat. Behörden erfüllen einen öffentlichen Auftrag, sie haben sich an das geltende Recht zu halten. Eine Amtsleiterin, die 1.200 Asylanträge ohne ausreichende Prüfung bewilligt, mag gutherzig oder schlicht überfordert sein. Dennoch handelt sie falsch. Solche Behördenfehler verstärken das bei diesem heiklen Thema sowieso große Misstrauen vieler Menschen. Sie spielen den Rechtspopulisten in die Karten.

Bei der Aufklärung der Affäre ist entscheidend, rational, redlich und genau vorzugehen. Ob Seehofer dazu in der Lage ist, muss er erst noch beweisen. Den geflüchteten Menschen, die ihr Heil in Bremen suchten, ist kein Vorwurf zu machen. Wer würde nicht in einer existenziellen Situation nach jedem dünnen Strohalm greifen? Aber im auf Tempo getrimmten Bamf sind viele Reformen notwendig. Entscheidend wäre zum Beispiel, eine vernünftige Qualitätskontrolle einzuziehen – die Organisationen wie ProAsyl seit Jahren fordern. Nur käme dabei etwas anderes heraus als das, was sich die CSU wünscht.

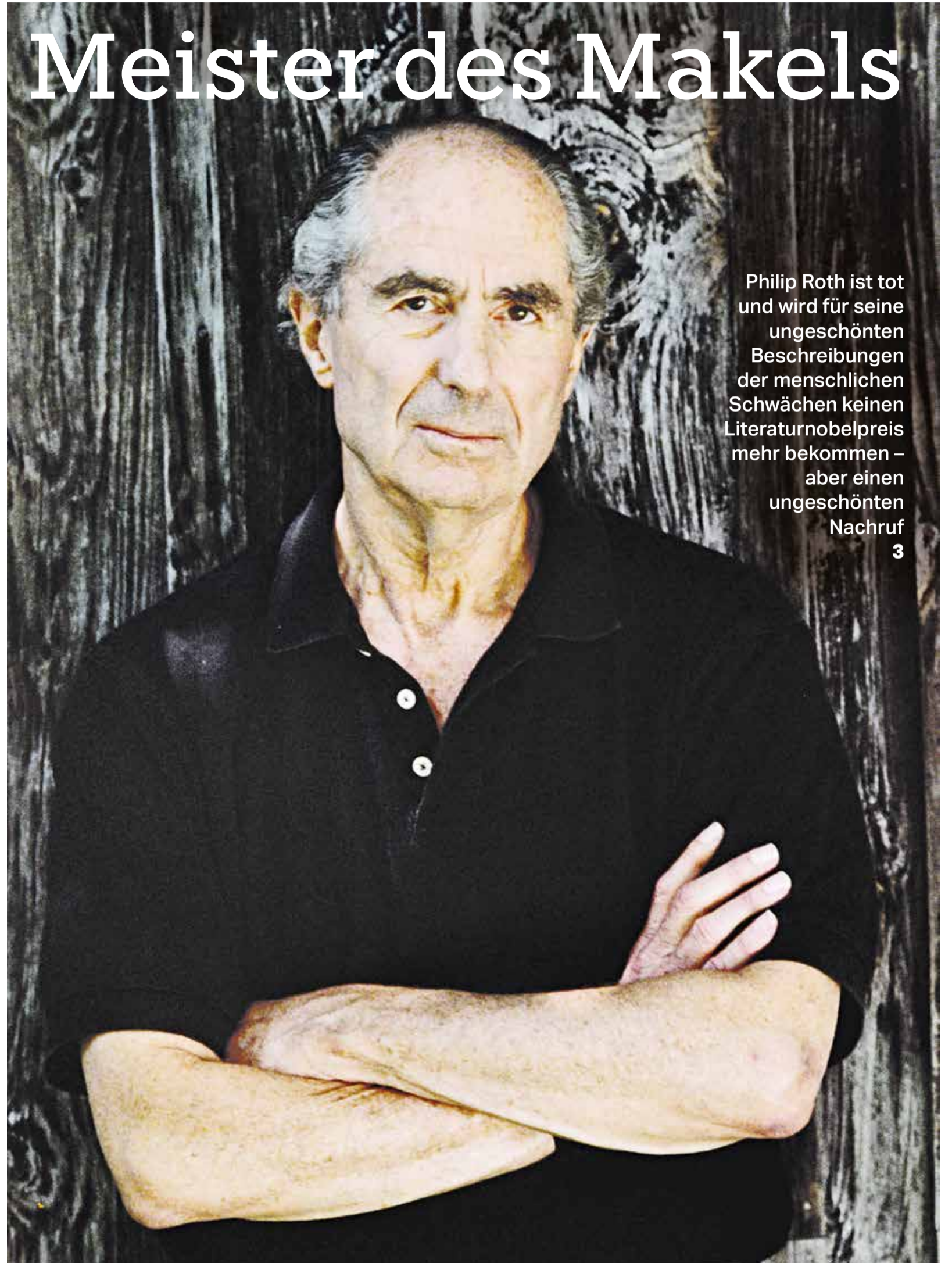
Viele Entscheidungen des Bamf sind ja deshalb mangelhaft, weil sie Geflüchtete benachteiligen. Rund 40 Prozent der Asylbewerberinnen, die vor Verwaltungsgerichten klagen, bekommen Recht. Hier liegt ein weitaus bedeutenderer Skandal als der in Bremen, ohne dass er groß in der Öffentlichkeit thematisiert würde. Warum nur?

Auch das Spiel, das FDP und AfD im Moment aufführen, ist unwürdig. Angebliche Liberale und Rechtspopulisten gerieren sich Seit' an Seit' als Aufklärer, indem sie lautstark einen Untersuchungsausschuss fordern. Ihnen geht es aber nicht um die Bremer Fehler. Sie wünschen sich eine grell ausgeleuchtete Bühne, um einmal mehr gegen Merksels Flüchtlingspolitik im Jahr 2015 zu polemisieren. Ein Untersuchungsausschuss aber soll nüchtern aufklären, er braucht einen klar zugeschnittenen Auftrag. Auch hier, bei der schärfsten Waffe des Parlaments, hilft Präzision. Es ist gut, dass sich die Grünen dieser Inszenierung verweigern.

Anders sähe es bei einem Untersuchungsausschuss aus, der sich tatsächlich mit der Bremer Bamf-Affäre beschäftigte. Ein solcher wäre angesichts der Wucht des Themas bedenkenswert. Aus Angst vor der AfD auf Aufklärung zu verzichten, ist auch keine Lösung.

6

Meister des Makels



Philip Roth ist tot und wird für seine ungeschönten Beschreibungen der menschlichen Schwächen keinen Literaturnobelpreis mehr bekommen – aber einen ungeschönten Nachruf

3

Wurde mit „Portnoys Beschwerden“ bekannt und mit „Der menschliche Makel“ berühmt: der Schriftsteller Philip Roth im Jahr 2004 Foto: N. Crampton/Opale/laif

VERBOTEN

Guten Tag, meine Damen und Herren!

verboten erfreut sich ja immer an Verboten und fordert schnell das nächste: Seehofer verbietet Bremen

Abitur-Entscheidungen!



Foto: Zornoffilm

Heimatvertriebene

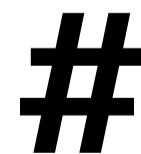
Von Nazis gejagt, vom Staat alleingelassen: Warum linke Kommunalpolitiker die sächsische Provinz verlassen

4, 5

Supermarktliebe

Angenehm unkitschig: Der Film „In den Gängen“ mit Sandra Hüller und Franz Rogowski

17



#Dieselfahrverbot von Paula Troxler



2, 12

Die taz wird ermöglicht durch **17.872** GenossInnen, die in die Pressevielfalt investieren. Infos unter geno@taz.de oder 030 | 25 90 22 13 **Aboservice:** 030 | 25 90 25 90 fax 030 | 25 90 26 80 abomail@taz.de **Anzeigen:** 030 | 25 902 -130 / -325 anzeigen@taz.de **Kleinanzeigen:** 030 | 25 90 22 22 kleinanz@taz.de **taz Shop:** 030 | 25 90 21 38 **Redaktion:** 030 | 259 02-0 fax 030 | 251 51 30, briefe@taz.de **taz** Postfach 610229, 10923 Berlin twitter.com/tazgezwitscher facebook.com/taz.kommune **www.taz.de**

Ausgabe Berlin Nr. 11634 € 2,30 Ausland € 1,80 Deutschland



4 190254 801808 40621